

<http://www.derwesten.de/sport/lokalsport/essen/kleiner-max-ganz-gross-id7971512.html>

KANU

Kleiner Max ganz groß

20.05.2013 | 16:54 Uhr



Sieg: Max Rendschmidt (links) und Marcus Groß sind nach 1000 Metern im Ziel und jubeln über Gold.

Foto: Ute Freise

Max Rendschmidt setzt beim Weltcup in Racice in Tschechien mit der Goldmedaille im Zweier eine Duftmarke. Die KGE-Kollegen Jonas Ems und Kai Spenner sind mit Bronze auf WM-Kurs.

„Für uns war der Weltcup in Racice eine wichtige Standortbestimmung. Wenn wir dieses Abschneiden festigen können, wäre dies eine gute Ausgangsbasis auf dem Weg zur EM und WM“, bilanzierte Chef-Bundestrainer Reiner Kießler am Ende des Weltcups in Tschechien durchaus positiv. Mit insgesamt 13 Medaillen, davon drei Goldenen, trat der Deutsche Kanu-Verband die Heimreise an. Einen nicht unerheblichen Anteil an dem Verbandserfolg hatten auch die Essener Kanuten im Team mit dem Gewinn einer Gold- und zwei Bronzemedailles. Entsprechend fiel das Lob von DKV-Präsident Thomas Konietzko aus: „Vor allem die neu formierten Boote konnten schon mal eine Duftmarke setzen, zum Teil sogar mehr als das. Insbesondere im Zweierkajak der Herren scheint ein Boot für die Zukunft gefunden zu sein.“

Damit war die Essen-Berliner Kombination mit Max Rendschmidt und Marcus Groß gemeint. Erst vor wenigen Tagen neu zusammengesetzt sicherte sich dieses Duo bei seinem ersten Weltcup-Auftritt den Sieg über 1000 Meter vor den Booten aus Serbien und Russland. „Das war einfach ein Optimaleinstieg in die Saison, mit erst 19 Jahren hat Max die Aufgabe als Schlagmann blendend gelöst“, zeigte sich auch Heimtrainer Robert Berger nach dem Finale beeindruckt. Auch wenn das Duo nach den Vorrennen schon mit einer Medaille geliebäugelt hatte, waren auch sie nach dem Rennen überrascht. „Das ist einfach großartig. Es war unsere erste Voll-Fahrt. Mit so einem Sieg hätte ich nie gerechnet. Aber wir haben noch viel zu tun“, so Max Rendschmidt.

Neu formiert ging nur wenig später auch der 1000 Meter-Vierer der Herren mit Martin Hollstein (Neu-Brandenburg), den beiden Berlinern Kostja Stroinski und Robert Gleinert sowie dem KGEer Kai Spenner ins Finale. Nach nur mäßigem Start und erstem Streckenabschnitt gelang dem Quartett dann aber eine Aufholjagd, die nach den Vierern aus Tschechien und Portugal noch auf den Bronze-Rang führte. „Wir

sind erst vor sieben Tagen erstmals ins Boot gestiegen. Da läuft es im Training einfach noch besser als im Ernstfall“, analysierte Kai Spenner. „Die Feinabstimmung fehlt noch, Steigerungen sind möglich. Aber Bronze in so einem inter-nationalen Feld zu gewinnen, ist so schlecht ja nicht.“

Ronald Rauhe (Berlin) und Jonas Ems hatten nach dem Zwischenlauf im 200 Meter-Zweier nach eigenen Aussagen „mit dem Streben nach der optimalen Fahrt auf hohem Niveau gejammert“ – sich nach dem Finale dann aber äußerst zufrieden gezeigt. Auch hier setzte ein Boot mit KGE-Beteiligung nach schwachem Start zu einer furiosen Aufholjagd an – auch hier gab es am Ende hinter Russland und Großbritannien Bronze. „Am Start müssen und können wir noch arbeiten“, befand Ems zurecht. „Gut und wichtig aber ist, dass wir uns nach dem verrissenen Start schnell gefunden und unsere Top-Geschwindigkeit haben ausfahren können.“

Max Hoff erwischte dagegen in Tschechien ein schwarzes Finale. Dem Weltcup-Sieg von Szeged in Ungarn vor einer Woche ließ Max Hoff in Racice ein starkes Halbfinale folgen – um im Finale über 1000 Meter zu enttäuschen.

Das Paddeln wohl nicht verlernt

„Letzte Woche top, heute ein Flopp. Das war ein Satz mit X, das war nix. Ich war nach 300 Meter schon fest in den Beinen und konnte keinen gescheiten Bootslauf mehr hinbekommen“, erklärte Hoff. Er trug das Ergebnis mit Fassung: „So ist das nun mal, auch Niederlagen gehören dazu. Das nächste Mal läuft es wieder besser.“ Auch Robert Berger blieb locker: „Das muss man nun in Ruhe analysieren. Das Paddeln hat Max auf jeden Fall in einer Woche nicht verlernt.“

Als Chef-Bundestrainer Reiner Kießler abschließend von einem gelungenen Weltcup sprach, bezog er ausdrücklich auch die „zweiten“ Boote ein, die keineswegs enttäuscht hatten, sondern auf sich aufmerksam machen konnten. Und auch hier waren weitere Aktive der KG Essen gemeint. Denn Joshua Kröck verpasste im 200 Meter-Zweier mit Martin Schubert (Friedrichshafen) zwar das A-Finale, gewann aber mit einem starken Auftritt den B-Endlauf. Und auch Torben Fröse, Fabian Kux und David Schmude schlugen sich im Vierer mit Gordon Harbrecht (Neubrandenburg) als dritte im B-Finale achtbar.

Ute Freise